

Aussprachehilfe für Wörter „ohne Selbstlaute“

mit vergleichenden Beispielen aus verschiedenen Sprachen und Dialekten

Strč prst skrz krk.

= *Steck den Finger durch den Hals.*

Stimmhafte Mitlaute, die in einer Silbe bzw in einem einsilbigen Wort den silbentragenden Lautwert und ggf. auch die Betonung tragen können:

Die Zusammenstellung berücksichtigt nicht, ob jede dieser Möglichkeiten auch in allen genannten Sprachen in tatsächlich vorhandenen Wörtern vorkommt.

Jedoch können alle diese Laute die „Aussprechbarkeit“ einer Silbe oder eines Worts ermöglichen, ohne daß sie von einem Selbstlaut begleitet werden. Voraussetzung dafür ist, daß sie im jeweiligen Zusammenhang richtig ausgesprochen werden, d.h. daß die Wortbetonung auf diese auch Halb-Selbstlaute (Halbvokale) genannten Laute gelegt wird. Im eingangs genannten Beispiel des bekannten tschechischen bzw. slowakischen Zungenbrechers ist dies in jedem Wort das **r**.

r gerollt

Beispiele:

Tschechisch und alle slawischen Sprachen,
die meisten romanischen Sprachen außer Französisch (z.B. Italienisch, Spanisch),
zahlreiche deutsche Dialekte wie Bayrisch, Fränkisch, Oberlausitz, Süd-
Westfälisch und Mittelhessisch (Siegerland, Lahn-Dill), Ostpreußisch, Hoch- und
Höchstallemannisch (Schweiz),
die meisten Semitischen Sprachen (z.B. Arabisch, Hebräisch, Maltesisch),
die meisten keltischen Sprachen (z.B. Irisch, schottisches Gälisch, Bretonisch),
abweichend von der Standardaussprache auch Englisch in Irland und Schottland,
Finnisch, Estnisch, Litauisch, Lettisch,
Schwedisch (Nordländisch)

r nicht gerollt, sondern meistens gesprochen wie ə (= „schwa“, siehe unten)

Beispiele:

Englisch (Standardaussprache in GB und USA),
einige deutsche Dialekte wie Schwäbisch, die meisten österreichischen Dialekte
(außer Tirol und Vorarlberg)
Schwedisch (Süden) und Dänisch

oder in betonten Silben ausgesprochen wie mehr oder weniger langes **a**

Beispiele:

Niederdeutsch („Karl“ > „Kaal“, „Wort“ > „Woat“),
einige reinländische Dialekte wie Ripuarisch (z.B. Kölsch) u.a.
(„Kinderkarre“ > „Kängəkaa“ oder auch „Kängəkaə“)

alle anderen „stimmhaften“ Mitlaute:

j, l, m, n, ng, v, w, ł

besonders w als „uu“ wie Englisch („double u“), ł im Polnischen, oder keltische Sprachen (irisch und schottisches Gälisch, geschrieben „bh“ oder in der Kombination „mb“ und ähnliche, gesprochen mit anlautendem schwachem „o“)

sch	wie Deutsch
š, ř	wie Tschechisch
sz	wie Polnisch
sj	wie Niederländisch
ş	wie Türkisch, Armenisch, Aserbaidshanisch
z, ž	wie Tschechisch, Slowakisch, Kroatisch
z, ź	wie Polnisch
j	wie Französisch (z.B. „jour“, „Journal“)
dz	wie Kroatisch
sk, skj	wie Schwedisch (nicht in allen Lautkombinationen)

Anmerkung zum Lautwert des Buchstaben „ə“:

Der Buchstaben bezeichnet das sogenannte „schwa“, bisweilen auch bezeichnet als „sechsten Selbstlaut“ der mit lateinischen oder kyrillischen Buchstaben geschriebenen Sprachen neben a, e, i, o, u. Nicht mitgerechnet sind bei dieser Zählung durch Umlaute ausgedrückte Lautvarianten wie ä, æ, ö, ø, œ, ü, å, ã, õ, y (wie Deutsch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Ungarisch, Türkisch) usw. oder solche, die durch Doppelbuchstaben ausgedrückt werden wie eu (Niederländisch, Französisch = „ö“), ao (Portugiesisch = „ã“) u.v.m. Auch bei nasalierten („genäselten“) Lauten in vielen Sprachen ist dieser Laut zu hören (z.B. Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Schwäbisch u.a.).

Es handelt sich um einen meist schwachen und unbetonten Selbstlaut, der klanglich irgendwo zwischen a, e, i, o, oder u liegt - je nach den umgebenden Lauten und den Ausspracheregeln der jeweiligen Sprachen oder Dialekte. Er ist in den meisten Sprachen bei der Aussprache von vielen Lautkombinationen ohne (geschriebene) Selbstlaute mit hörbar.

Auch im Deutschen einschließlich der meisten seiner Dialekte kommt dieser Laut sehr häufig vor. Er ist meistens hörbar in Wörtern mit einem schwachen, unbetonten e oder auch mit schwachem, unbetonten a oder anderen unbetonten Selbstlauten im Auslaut (z.B. **Peter**, **Laden**, allerdings nicht in Dialekten, bei denen das r stark gerollt wird). Der Laut hat im Deutschen keinen eigenen Buchstaben. Das Tschechische u.a. schreiben diesen Laut oft gar nicht (z.B. Petr, hier auch bei gerolltem r).

Einige Sprachen verwenden hier einen eigenen Buchstaben wie z.B. „ı“ (= i ohne Punkt) im Türkischen oder „ə“ z.B. im Armenischen und Aserbaidshanischen (in offizieller lateinischer Umschrift). Im Walisischen wird der Laut durch „y“ dargestellt.

Und wem das alles nicht hilft, kann ja mal den Spruch wörtlich nehmen und in die Tat umsetzen. Vielleicht gelingt dann die richtige Aussprache. 🗣️

Anhang:

Hinweise auf lustige Videos zum Thema:

BOBŘI: STRČ PRST SKRZ KRK

<https://www.youtube.com/watch?v=eLopjTN7ZmQ>

<https://www.youtube.com/watch?v=hhDXbKgN-S0>

Strč prst skrz krk - bohemia.com

<https://www.youtube.com/watch?v=hrBKEodw2wE>

Ako Američania zvládli slovenské jazykolamy.

https://www.youtube.com/watch?v=mtkOds_Xtes